

# „Dieser Prozess sendet ein Signal an alle bekennenden Christen“

Seit fünf Jahren steht der finnische Bischof Juhana Pohjola (52) wegen angeblicher „Hassrede“ vor Gericht. Er hatte eine Broschüre der früheren Innenministerin Päivi Räsänen (64) zur christlichen Sexualethik und Schöpfungstheologie veröffentlicht. Welche Spuren hat sein Kampf für die Meinungsfreiheit hinterlassen? Pohjola war unlängst für eine Tagung zu Besuch in Deutschland. IDEA-Redakteur Daniel Scholaster hat ihn getroffen.



Juhana Pohjola ist Bischof der Evangelisch-Lutherischen Missionsdiözese Finnlands und Vorsitzender des Internationalen Lutherischen Rates, dem konservativen Gegenstück zum Lutherischen Weltbund.

minderwertig ansehen. Wir bedauern dies, denn als lutherische Christen wissen wir, dass auch wir Sünder sind, die des Erlösers und der Vergebung ihrer Sünden bedürfen. Wir lehren nach der Schöpfungsordnung und der klassischen biblischen Sexualethik. Es gibt jedoch einige wenige Journalisten, die zwar unsere Überzeugungen ablehnen, sich aber dafür aussprechen, dass wir sie zum Ausdruck bringen können. Sie warnen davor, die Meinungs- und Religionsfreiheit einzuschränken. Dabei lassen sie sich von einem Zitat leiten, das dem französischen Philosophen Voltaire (1694–1778) zugeschrieben wird: „Ich verachte ihre Meinung, aber ich gäbe mein Leben dafür, dass sie sie äußern können.“

**IDEA: Sie und auch Frau Räsänen sind wegen „Hassrede“ angeklagt. Was bezweckt die finnische Generalstaatsanwaltschaft mit der Anklage gegen Sie?**

**Pohjola:** Dieser Prozess soll einen Präzedenzfall für das Verhältnis von Antidiskriminierungsgesetzen und der Freiheit, religiöse Überzeugungen zu äußern, schaffen. Zugleich hat er jedoch eine abschreckende Wirkung auf die Gesellschaft und führt dazu, dass Christen sich fürchten, sich zu Themen wie praktizierter Homosexualität und Genderideologie zu äußern.

**Geht dieses Kalkül auf?**

Momentan ja. Für Christen besteht zunehmend die Gefahr der Selbstzensur. Nicht jeder kann es verkraften, möglicherweise vor Gericht zu erscheinen und in den Medien diffamiert zu werden. Auf der anderen Seite ist aufgrund unseres Prozesses auch das Bewusstsein gewachsen, dass wir zusammenarbeiten müssen, um die Grundfreiheiten unserer Gesellschaft zu schützen.

**Wie wird in den finnischen Medien berichtet?**

Wir sind in vielen Medien als Extremisten und Fundamentalisten diffamiert worden, die Homosexuelle als

**Welche Spuren hat der Prozess bei Ihnen persönlich hinterlassen?**

Er hat uns eine Menge Energie und Zeit gekostet. Aber wir sind überzeugt, dass es das wert ist, damit niemand anderes das Gleiche erleben muss. Wir sehen den Prozess als einen geistlichen Kampf, den Gott uns auferlegt hat. Dieses Kreuz habe ich bei meiner Bischofsweihe erhalten. (*Pohjola berührt sein Amtskreuz auf der Brust.*) Das ist keine Dekoration, sondern erinnert mich daran, dass auch ich für meinen Glauben leiden muss, so wie mein Erlöser für mich gelitten hat. Im christlich geprägten Abendland haben wir uns daran gewöhnt, dass wir keine Konsequenzen zu befürchten haben, wenn wir uns zu unserem Glauben bekennen. Aber das ändert sich jetzt. Wir werden zu einer Minderheit. Ich selbst verstehe die Bedeutung von Toleranz für eine freie Gesellschaft nun besser. In der Vergangenheit hat die Kirche Homosexuelle daran gehindert, sich offen zu ihrer sexuellen Orientierung zu bekennen. Das war ein Fehler.

**Sie haben 2013 die Evangelisch-Lutherische Kirche in Finnland verlassen und die Evangelisch-Lutherische Missionsdiözese in Finnland mitgegründet. Warum?**



**Päivi Räsänen steht ebenfalls wegen Hassrede vor Gericht.**

Theologisch konservative Mitglieder der finnischen Kirche bestanden darauf, dass die Heilige Schrift und die Bekenntnisse auch heute noch gelten. In den letzten Jahrzehnten hatte sich die Kirche im Großen und Ganzen jedoch von Überzeugungen abgewandt, die jahrhundertlang als selbstverständlich gegolten hatten. Das begann mit der Untergrabung der Autorität der Bibel, der Einführung der Frauenordination und setzte sich mit kirchlichen Segnungszeremonien für gleichgeschlechtliche Paare fort. Jetzt verteidigen einige Bischöfe sogar die Genderideologie, nach der es mehr als nur zwei Geschlechter gibt. Der Schutz der ungeborenen Kinder hingegen ist den meisten nicht mehr wichtig. Manche Kirchenmitglieder wollten diese Entwicklung nicht akzeptieren. Deshalb sahen wir uns schließlich gezwungen, uns am Glauben der Väter und Mütter zu orientieren, aber außerhalb der etablierten kirchlichen Strukturen.

### **Wie stark wird Finnland Ihrer Einschätzung nach noch durch die lutherische Kirche geprägt?**

Der Einfluss ist in unserer Kultur immer noch zu spüren. Es ist jedoch traurig zu sehen, wie schnell das christliche Erbe in den letzten Jahren geschwunden ist, weil die etablierte Kirche ihr Salz verloren hat. Nur noch ein bis zwei Prozent der Kirchenmitglieder besuchen regelmäßig die Gottesdienste. Wir leben auf einem Missionsfeld.

### **Mit welchem Urteil rechnen Sie bei Ihrem Prozess?**

Dass wir auch vor dem Obersten Gerichtshof freigesprochen werden.

### **Was werden Sie tun, wenn Sie verlieren?**

Dann werden wir vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Berufung einlegen. Ich glaube, dass sich die Wahrheit durchsetzen wird. Wir befinden uns in den barmherzigen Händen unseres Herrn.

### **Vielen Dank für das Gespräch!**

## Chronologie des Prozesses

- **Februar 2020:** Pohjola wird erstmals von der Polizei vernommen. Gegen ihn wird ein Strafverfahren wegen „Hassrede“ eröffnet, weil er 2006 auf der Internetseite der Kirche eine Broschüre über die christliche Sexualethik und Schöpfungstheologie herausgegeben hatte. Ein anderer Theologe hatte Strafanzeige gestellt. Autorin der Broschüre ist die ehemalige finnische Innenministerin Päivi Räsänen.
- **April 2021:** Die Generalstaatsanwaltschaft erhebt Anklage gegen Pohjola und Räsänen.
- **März 2022:** Der Bischof und die Politikerin werden vom zuständigen Bezirksgericht in Helsinki freigesprochen. Die Generalstaatsanwaltschaft legt Berufung gegen das Urteil ein.
- **November 2023:** Die beiden werden vom Berufungsgericht in Helsinki erneut freigesprochen. Die Generalstaatsanwaltschaft geht beim Obersten Gerichtshof Finnlands in Revision.
- **April 2024:** Der Gerichtshof nimmt die Revision an. Ein Termin für die Verhandlung steht noch nicht fest.

## Was in der Broschüre steht

In der von Pohjola auf der Webseite seiner Gemeinde veröffentlichten Schrift von Päivi Räsänen mit dem Titel „Er schuf sie als Mann und Frau – Homosexuelle Beziehungen stellen das christliche Menschenbild infrage“ wird die christliche Sexualethik und Schöpfungstheologie vorgestellt. Räsänen verweist auf Bibelstellen, in denen praktizierte Homosexualität abgelehnt wird, u. a. 3. Mose 18,22 („Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel.“) oder Römer 1,26f. („Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn bei ihnen haben Frauen den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind in Begierde zueinander entbrannt und haben Männer mit Männern Schande über sich gebracht und den Lohn für ihre Verirrung, wie es ja sein musste, an sich selbst empfangen.“)

📄 Die Broschüre erhalten Sie auf Englisch zum Download unter: [idea.de/broschuere-raesaenen](https://idea.de/broschuere-raesaenen)